



# pwb verbindungsbrief 1

juni 2022

## Impressum

Bistum Regensburg, Abt. Berufungspastoral und  
Gebetsgemeinschaft für Berufe der Kirche (PWB)  
Obermünsterplatz 10, 93047 Regensburg  
Tel.: 0941 597-2218  
berufungspastoral@bistum-regensburg.de  
www.berufungspastoral-regensburg.de

**Redaktion:** Direktor Gerhard Pöpperl, Sr. Heike-Maria Schneider,  
Diakon Johann Graf

**Layout:** Elisabeth Eder

**Bilder: Seite 4, 13; ©i-stock**

**Seite 17; ©Kunstsammlung Regensburg**

**Seite 7, 24; ©pixabay**

**Alle weiteren Bilder: ©Abt. Berufungspastoral, Regensburg**

Liebe Leserinnen und Leser,

es bleiben weiterhin bewegte Zeiten. Umso mehr freuen wir uns, dass wir in diesem Jahr die Wolfgangswache wieder mit Ihnen feiern dürfen. Natürlich gilt auch hier, dass jede und jeder für sich entscheidet, was möglich ist.

Ein Festgottesdienst in St. Emmeram – fast wie früher! Danach freuen wir uns über Begegnungen und Austausch. Manche werden vielleicht noch am Wolfgangsschrein beten. Ihm ihre Sorgen und Anliegen anvertrauen. Ebenso beten wir für den Weiehekandidaten zur Priesterweihe. Heiliger Bischof Wolfgang, bitte für uns!

In dieser Ausgabe darf unser Diözesanpatron Bischof Wolfgang mit einem fiktiven Brief zu Wort kommen.

Es sind bewegte Zeiten. Sie fordern uns heraus, darauf in guter Weise zu reagieren. Viele bewegt der Krieg in der Ukraine, die Folgen der Pandemie und die Klimakrise.

Und dennoch sollen wir uns nicht zu sehr ängstigen. So wollen wir einander stärken im Vertrauen darauf, dass Gott es gut mit uns meint. Ein Friedensgebet bringt unsere Sehnsucht nach Frieden zum Ausdruck.

Vom Umzug in unsere neuen Räume können Sie hier lesen.

So wünschen wir Ihnen in diesen bewegten Zeiten, den Segen und die Nähe unseres barmherzigen Gottes.

Ihr Team der Berufungspastoral

*Gerhard Popperl*

Direktor Gerhard Popperl

*Johann Graf*

Diakon Johann Graf

*Sr. Heike-Maria Schneider*

Sr. Heike-Maria Schneider

*Elisabeth Eder*

Elisabeth Eder





## In allem Du!

„Sieh sie dir an!... Diese ein-drucksvolle Schönheit.“ Nach eineinhalb Stunden Wande-rung waren wir auf einem klei-nen Plato angekommen und hatten einen wundervollen Blick auf den Berg, der sich auf der anderen Seite des Tals majestätisch vor uns erhob. „Solch erhabene Schönheit ist nicht Produkt des Zufalls. Dan-ke Gott immer wieder dafür, dass er unsere Erde so schön gemacht hat.“ Der Rat meines Vaters hat sich bei mir tief ein-geprägt. Vielleicht gerade weil er sonst nicht oft von Gott ge-sprochen hat. Als Lehrer für Mathematik und Physik war er für mich auch eher Anlauf-stelle in anderen Fragen. Aber wenn wir in die Berge fuhren und auf lange Wanderungen gingen, da merkte ich, dass für ihn das weit mehr war als Ur-laub oder eine Auszeit. Hier fühlte er sich Gott ganz

nahe, war ergriffen von der Schönheit der Schöpfung und der Größe ihres Schöpfers. Ob-wohl er durch und durch Na-turwissenschaftler war, stand für ihn außer Frage, dass hin-ter all dem Gott als Schöpfer steht – oder gerade deshalb.

„**In allem Du**“ haben wir dieses Jahr als Leitwort in der Beru-fungspastoral gewählt. Damit kommt zum Ausdruck, dass es nicht nur wenige exklusiv-e Orte der Gottesbegegnung gibt. Wir finden ihn nicht nur in Worten der Schrift und in Kirchen. Wir begegnen ihm nicht nur in wenigen besonde-ren Menschen.

Wir können den Schöpfer in seiner gesamten Schöpfung entdecken und erkennen. Die Schöpfung ist Ausdruck seines Wesens und lässt uns seine Erhabenheit und seine über-fließende Liebe und Güte er-ahnen.

Warum aber ist es wichtig - gerade auch für unsere Berufung wichtig – in allem IHN zu erkennen? Würde es nicht auch genügen die Schönheit der Schöpfung an sich zu bewundern, ohne Rückgriff auf ihren Schöpfer?

Natürlich sind wir dazu in der Lage. Wir erkennen die Schönheit auch ohne Gedanken an den Schöpfer, wie bei einem schönen Bild oder einer ergreifenden Musik, bei denen es uns nicht wichtig ist, den Namen des Malers oder des Komponisten zu kennen. Doch was passiert, wenn wir nicht nur den Künstler nicht kennen, sondern gar nicht daran denken, dass hinter dem Bild oder der Musik ein Künstler steht?

Die Dinge werden zum Gebrauchsgegenstand. Wie schnell verlieren sie unsere Bewunderung und werden nur noch nach ihrem Nutzen für uns beurteilt. Nicht selten passiert es, dass Werke großer Künstler auf Dachböden verschwinden, unerkant und ungeschützt von Ihren Besitzern, für die sie zu sperrigen „Platzfressern“ geworden sind.

Und nicht anders ist es mit der Schöpfung. Ohne den Gedanken an den Schöpfer wird sie vom Wunder zum Gebrauchsgegenstand. Und wenn dann noch der Egoismus hinzukommt, wird sie vom Gebrauchsgegenstand zum „Verbrauchs“-Gegenstand. „Der Verbrauch der Schöpfung setzt dort ein, wo wir keine Instanz mehr über uns haben, sondern nur noch uns selber wollen.“ (Papst Benedikt XVI. Begegnung mit dem Klerus der Diözese Bozen-Brixen, 6.8.2008)

Aber heißt es denn nicht in der Schöpfungsgeschichte: „Gott segnete sie und Gott sprach zu ihnen: Seid fruchtbar und mehrt euch, füllt die Erde und unterwerft sie und waltet über die Fische des Meeres, über die Vögel des Himmels und über alle Tiere, die auf der Erde kriechen!“ (Gen 1,28)? Und Weiter: „Siehe, ich gebe euch alles Gewächs, das Samen bildet auf der ganzen Erde, und alle Bäume, die Früchte tragen mit Samen darin. Euch sollen sie zur Nahrung dienen.“ (Gen 1,29) Ja. Das heißt es.



Mit diesen Worten wird ausgeführt, was es bedeutet, dass der Mensch nach Gottes Abbild geschaffen ist. Oder mit anderen Worten: wie sich seine Berufung zum Menschsein erfüllt. Was es aber gerade nicht heißt: Verbraucht die Schöpfung!

Im Gegenteil: Gott überträgt dem Menschen, als seinem Abbild die Verantwortung für seine Schöpfung, weil er in seiner Gottebenbildlichkeit als einziges Geschöpf in der Lage ist, diese zu übernehmen. Von „Verbrauchen“ ist nie die Rede, sondern viel mehr vom „Walten“ - zugegeben ein aus der Mode gekommenes Wort. Es begegnet uns an anderer Stelle im Psalm 117 „Denn mächtig waltet über uns seine Huld, die Treue des HERRN währt in Ewigkeit!“

Im „Walten“ kommen Wohlwollen, Fürsorge und Treue zum Ausdruck. Hier ist nicht die Rede von der Versklavung der Welt durch den Menschen, sondern von seinem Auftrag die Schöpfung im Namen des Schöpfers (und in seinem Sinn) zu verwalten.

Damit er dies auch erfüllen kann, gibt der Schöpfer dem Menschen die Fähigkeit und die Erlaubnis die Erde zu „unterwerfen“ - das heißt, so wie Gott es gerade eben getan hat, das Chaos zu bändigen durch seine schöpferische Kraft zum Guten hin.

Der Mensch ist in der Lage, die Zusammenhänge der Natur und des Miteinanders auf dieser Welt zu verstehen und zu gestalten. Wenn er aber vergisst, dass diese Fähigkeit ebenso wie die Schöpfung eine Gabe ist, die dem Ganzen dient, verfehlt der Mensch seine Berufung. „Jedem aber wird die Offenbarung des Geistes geschenkt, damit sie anderen nützt.“ (1 Kor 12,7)

Viele junge Menschen gehen in unseren Tagen auf die Straße, um für die Bewahrung der Natur zu protestieren. Sie tun dies im Bewusstsein dessen, was uns gerade die Wissenschaft seit langem sagt: Wenn wir so weitermachen, zerstören wir unsere Erde, die Grundlage unseres Lebens.

Die Generation, auf deren Kosten wir heute über unserer Verhältnisse leben, ist bereits geboren und klagt uns schon jetzt an.

Doch das bloße Einklagen der Generationengerechtigkeit im Blick auf die knappen Ressourcen wird nicht genügen, denn es geht um mehr als Generationengerechtigkeit. „Das Buch der Natur ist eines und unteilbar“ mahnte Papst Benedikt XVI. Die Art, wie wir als Menschen zusammenleben und wie wir mit der Schöpfung umgehen, ist aufs engste miteinander verwoben. Und wenn wir an unserer Berufung vorbeileben, gute „Verwalter“ der Schöpfung zu sein, verfehlen wir unsere grundlegende Berufung des Menschseins.

Dies äußert sich in den Wunden, die wir unserer Natur zufügen, aber auch in denen, die wir uns als Menschen gegenseitig zufügen.

Aber gerade weil dies alle miteinander so verwoben ist, kann auch Heilung der Gestalt geschehen.

Wenn wir uns darauf zurückbesinnen, dass Gott in allem ist, dass uns in der Natur, in unserem Mitmenschen, ja in uns selbst das göttliche DU begegnet, werden wir ganz automatisch anders mit dieser Welt umgehen. „Danke Gott immer wieder dafür, dass er unsere Erde so schön gemacht hat.“ Ich danke dir, Papa, für diesen Rat. Und ich danke dir, Vater, für deine wundervolle Schöpfung. Hilf uns allen, sie zu bewahren!

(Direktor Gerhard Pöpperl)



## Weihekandidat: Wolfgang Weyer



**Hallo, hörst du mich?**

der ganzen Geschichte folgen können.

So, oder so ähnlich fangen bei uns viele Rufe an, wenn ich auf mich aufmerksam machen will,

oder mir Gehör verschaffen möchte.

Nun, Gott geht da etwas feinfühlicher vor. Der Ruf Gottes kommt leise, still, meist ganz zart zu uns Menschen. Doch liegt es an uns, wie wir den Ruf Gottes in uns aufnehmen. Viele Jahre meines Lebens habe ich mit vielen Menschen zu tun gehabt. Es war eine wunderschöne Zeit, in der ich viel von den Menschen gelernt habe. Das Vertrauen, dass ein Mensch in einen anderen investieren kann, ist ebenso ein Geschenk Gottes.

Nun, jetzt möchte ich ihnen etwas über das ganz leise Ansprechen Gottes in mir schreiben. Dazu muss ich kurz einen Rückblick halten, damit Sie

Mitte der 60er Jahre in einem Vorort von Wiesbaden auf. Meine Eltern waren evangelisch und aus der Kirche ausgetreten. Also wurde ich alle paar Wochen sonntags älteren Nachbarskindern mit in die Kirche gegeben.

Als ich in die Schule kam, war der erste Kontakt zur katholischen Kirche, da sie in der Nähe war, und für die Schulgottesdienste genutzt wurde. Dann habe ich auf dem Schulweg öfters einen Abstecher in diese Kirche gemacht. Da ich durch das Geschäft meiner Eltern bekannt war und die Leute wussten, dass ich evangelisch war, wurde ich meist von Menschen, die dort beteten und eine Kerze anzündeten, aus der Kirche geschickt, da ich in die andere Kirche gehören würde. Nun, dann bin ich aus der einen Tür raus, und durch die Seitentür wieder rein, wenn die Personen weg waren.



Dann kam die Konfirmation. Die Vorbereitung war nicht berauschend, und das Beste waren die Freunde, mit denen ich zusammen war.

Jetzt kann ich zeitlich etwas springen, da nach der Konfirmation alles an Glauben brachlag. Es kam die Lehrzeit als Friseur in der Stadt. Drei Jahre Ausbildung, dann drei Gesellenjahre und sofort im Anschluss habe ich den Meisterbrief gemacht. Ich war im Prüfungsausschuss für die Gesellenprüfungen, dort lernte ich meine zukünftige Frau kennen. Sie war geschieden und in erster Ehe kirchlich verheiratet, also konnten wir nur standesamtlich heiraten.

Dies geschah 1991 und im selben Jahr kam unsere Tochter zur Welt, dann folgte 1993 unser Sohn. Da meine damalige Frau katholisch war, sollten die Kinder katholisch getauft werden. Nun, wie soll ich katholisch erziehen, wenn ich nicht katholisch bin? Pater Raphael, ein kroatischer Franziskaner und Pfarrer unserer Gemeinde, nahm sich meiner an, es gab viele Gespräche und Unterweisungen. Die Kinder wurden katholisch getauft und mit Gottes Hilfe und der Pfarrei

sind meine Kinder im Glauben erzogen worden.

Dann kam ein Umzug nach Niedernhausen, eine Gemeinde ca. 15 km von Wiesbaden entfernt, wo ich einen sehr guten Kontakt zu unserem Pfarrer und seinem Team hatte. Hier gingen die Kinder zur Erstkommunion, und die Vorbereitungen, gerade bei meinem Sohn, wo ich eine Gruppe leitete, waren für mich eine enorme Stärkung im Glauben.

### Berufung

Wenn ich von meiner Berufung spreche, dann ist es ein Moment, den ich nie vergessen werde.

Meine Tochter war durch eine Krankheit auf Kur, begleitet von ihrer Mutter und ihrem Bruder. Am Wochenende bin ich immer zu ihnen gefahren. Dort lernten wir ein Ehepaar aus der Gegend von Regensburg mit ihrem Sohn kennen, und daraus hat sich eine tiefe Freundschaft entwickelt. An einem dieser Wochenenden haben wir einen Besuch in einem nahegelegenen Wallfahrtsort gemacht.



Zeitweise war sie in einer schlechten Verfassung. Dann bei der Wallfahrtskirche hat sie mich direkt angesprochen, ob ich mit ihr den Rosenkranz beten gehe. Das war ein peinlicher Moment, weil ich zwar einen Rosenkranz in der Tasche hatte, doch ehrlich nicht wusste, wie man ihn betet, da in Hessen, also, da wo ich herkomme, der Rosenkranz so gut wie ausgestorben ist. Mit ihrer Zusage, dass sie mir hilft, bin ich mit ihr gegangen. Es war unbeschreiblich! Die Frau, die sonst verhärtet und unzufrieden wirkte, was ihrer Krankheit geschuldet war, wurde ruhig, ja glücklich. Ihre Stimme wurde fest, ihr Blick auf den in der Monstranz ausgesetzten Herrn gerichtet, war liebevoll und ihre Züge ganz weich.



Mich hat der Rosenkranz emotional recht mitgenommen, da in mir etwas vorging, was ich nicht fassen konnte.

Als das gemeinsame Gebet zu Ende war, ist sie rausgegangen, ich blieb noch, denn ich wollte JETZT noch etwas mit dem Herrn „besprechen“.

Ich wollte nicht mehr der evangelische Teil der Familie sein, ich wollte ganz dazu gehören und beschloss am Abend noch abzureisen, um am nächsten Tag Pater Raphael aufzusuchen, um zu fragen, ob und wie ich katholisch werden kann. Als ich dann aus der Kirche rauskam, sagt die Frau des befreundeten Ehepaares, warum ich nicht übertreten würde, da ich eh katholisch sei und ihr Mann macht dann den Firmpaten. Dass Gott mir so schnell eine Bestätigung meines Herzenswunsches sendet, hat mich umgehauen.

Am nächsten Tag hat mich der Pater Raphael mit den Worten begrüßt: „Ich habe schon auf dich gewartet, der Moment musste kommen!“. Es hat dann noch ein paar Wochen gedauert, und dann war die Aufnahme in die katholische Kirche.

Ja, dann habe ich mein Leben in einer wundervollen Einheit mit der Familie und als Mitglied der Kirche gelebt. Doch allzu lange ging es mit der Einheit nicht gut, da sich die Mutter der Kinder von uns getrennt hat. Da saß ich nun mit meinem Scherbenhaufen des Lebens, zwar katholisch, doch seelisch am Ende.

Zu einem Zeitpunkt, wo ich nur noch funktioniert habe, für meine Kinder und für das Geschäft, habe ich eine Entscheidung getroffen, von der niemand wusste, für mich aber eine Lösung gewesen wäre, und meine Kinder aus der Zerrissenheit der Eltern befreit hätte. Das dachte ich zumindest!

Am Tag darauf traf ich unseren Pfarrer auf der Straße, er sprach mich direkt an, da er wissen wollte, was mit mir sei. Auf seinen Wunsch hin, besorgte ich mir für den gleichen Abend einen Babysitter, damit die Kinder versorgt waren und bin zu ihm gegangen. Es waren einige Stunden, die wir gesprochen haben. Er hat mir geschmeichelt den Kopf gewaschen, dass ich für meine Kinder leben muss, und Gott alles fügt. Es könnte sein, dass ich die richtige Frau finden würde, oder dass, was er sich vorstellen konnte, ich auch noch Priester werde. All das konnte ich mir nicht vorstellen, zumindest nicht an diesem Abend, doch hatte ich wieder einen Lebenswillen, für meine Kinder und für Gott!

Dann kam der Umzug nach Regensburg. Mit meinen Kindern und meiner Mutter, bin ich nach Regensburg gezogen, habe ein kleines Friseurgeschäft übernommen, und durch den Neuanfang für uns alle, eine Perspektive für das Leben mit Gott gefunden.

Seit 2000 bin ich Jahr für Jahr mit der Thalmassinger Fußwallfahrt nach Altötting gepilgert. Mein Freund und Firmpate waren stets an meiner Seite. Auf der ersten Wallfahrt lernte ich gleich ein Arztehepaar kennen, die mich auf meinem Weg noch ganz eng begleiten sollten. Und auf dem Weg nach Altötting geht die Wallfahrt über ein kleines Dorf namens Haader, dort ist nachmittags immer Rast. Es ist 25 km von Thalmassing entfernt und die kleine Kapelle hat, ähnlich wie in Altötting ein Gnadenbild. Am 13. jeden Monats war dort Fatima Abend mit anschließender Lichterprozession. So kam es, dass wir monatlich dort waren, und auch einen guten Kontakt zum Pfarrer bekamen.



Die Beichte dort war stets sehr segensreich und hat mich auf meinem Weg zu Gott hin mein Leben überdenken lassen.

Am 13.02.2005, es war ein Sonntag, sind die Frau des Arztehepaares und ich im dichten Schneetreiben allein nach Haader gegangen. All unsere Anliegen und Sorgen um die Familien konnten wir zur Muttergottes tragen. Ihr Mann kam dann zur Messe und die Heimfahrt war geregelt. Anfangs wurden wir belächelt, doch nach und nach schlossen sich uns viele Menschen an, die ihre Anliegen und Gebete zur Muttergottes von Haader bringen wollten. Diese kleine Wallfahrt haben wir etliche Jahre aufrechterhalten, bis der Pfarrer versetzt wurde, und für uns, die gesamte Spiritualität des Gnadenortes sich so veränderte, dass wir nicht mehr dorthin passten. Zeit zum Aufbrechen!

Zwischenzeitlich hatte ich Mut gefasst und mir einen Termin im Büro der Diözesanstelle der Berufungspastoral geben lassen.

Das war aufregend, denn ich wusste, dort muss ich vor einem fremden Menschen meine Wünsche und Sehnsüchte ausbreiten. Der Termin war an einem Montag, und am Sonntag zuvor hatten wir eine Pfarrwallfahrt nach Waldsassen und Konnersreuth. Konnersreuth, da ist doch die Resl?

Meine Freunde haben mir von ihr erzählt, was sie wussten, aber so richtig wusste keiner was, nur dass es halt die Konnersreuther Resl ist. In Konnersreuth hatten wir eine Führung durch das Resl-Haus, die Kirche, den Resl-Garten und sind zum Grab der Therese Neumann gegangen.

Die Dame, welche uns an diesem Tag geführt hat, ist eine Großnichte der Resl, wie sich später herausstellte, und über die vielen Jahre hat sich mit ihr und ihrer Familie eine sehr gute Freundschaft entwickelt.



Dann kam der Montag, das Gespräch im Büro der Berufungspastoral.

Schwester Carmina von den Mallersdorfer Schwestern, hat mich empfangen und wir haben offen reden können. Es war viel leichter als gedacht, mir ist ein riesiger Stein vom Herzen gefallen. Zu dem Thema meiner Berufung hat sie mir angeboten, gleich am Freitag dieser Woche mit zu den „Berufungswegen“ nach Fockenfeld zu kommen. Ja und Fockenfeld ist gleich neben??? Konnersreuth, richtig! Ok, dachte ich mir, ich brauche Literatur über die Resl, und in der Woche hatte ich das erste Buch über die Resl schon gelesen. Die „Berufungswegen“ waren fünf längere Wochenenden in einem Jahr, wo sich die Gruppe traf, und jeder seiner eigenen Berufung nachspüren konnte. Berufung ist ja nicht immer gleich Priester, oder Ordensmann/ Ordensfrau, es ist auch eine wundervolle Berufung Familie zu haben, was heute sehr häufig übersehen wird.

In den Betrachtungszeiten am Tag bin ich oft nach Konnersreuth in die Kirche, oder ans Grab der Resl gelaufen.

In der Kirche fand ich ein Gebetsbild für die Seligsprechung, und ein Datum was mich etwas erschrecken ließ, es war der 13.02.2005. Der Tag als wir zum ersten Mal im Schneesturm nach Haader zur Muttergottes gegangen sind. Hat die Muttergottes von Haader mich zur Resl geschickt, oder hat mich die Resl geholt? In der Ewigkeit werde ich es vielleicht erfahren.



Zum Seligsprechungsprozess gehört auch die Verehrung der Person, welche in ihrer Ortskirche stattfinden kann. In Konnersreuth ist es immer der 18. des Monats, an dem für die Seligsprechung gebetet wird, mit Messe und anschließender Prozession zum Grab. Dort lernte ich Pfarrer Wolfgang Vogl kennen, er wurde über die Jahre mein geistlicher Begleiter und wird auch mein Primizprediger sein, was mir eine besondere Ehre ist. Ab da war klar, dann fahre ich halt jeden 18. nach Konnersreuth zur Resl.

Sie hat mich auf meinem Berufungsweg geführt und begleitet, denn wer sich die Resl als Vorbild nimmt, weiß, dass nicht mein Wille zählt, sondern der Wille Gottes. Und wer sein Leben so annimmt, wird auch sein Weg mit Gott gehen.

Jetzt habe ich viel über meinen Weg der Berufung geschrieben, doch der Weg geht weiter, für mich und für Dich / Sie.

Es sind Lebenswege, die von Gott geplant sind, und wir Menschen brauchen uns nur vertrauensvoll in seine Hände zu legen. Da bin ich bei meinem Primizspruch: **„Herr, auf dich vertraue ich. In deine Hände lege ich mein Leben.“**

Wenn ich zurückschaue auf mein Leben und ich bin 56 Jahre, dann kann ich nur danken, für dieses Leben. Ich habe es anfangs wohl unbewusst in seine Hände gelegt, später ganz bewusst. Und das Vertrauen, dass Gott nur unser Bestes will, lässt mich auf ihn vertrauen.

Meine ganzen Einbrüche in meinem Leben hat Gott zum Besseren gewendet, ich konnte es erst nicht so sehen, doch er hat es mir gezeigt.

Berufung braucht auch Mut, gerade in der heutigen Zeit. Oder vielleicht schon immer? Die Chance heute ein großer Märtyrer zu werden ist gering, doch die Chance, Menschen für Gott zu begeistern ist groß. Ich muss nur selbst von IHM begeistert sein. Da sind wir wieder beim Anfang, Gottes leises, feinfühliges Rufen. Er rief mich ganz leise, im dunkelsten Moment meines Lebens und ich bin dankbar, dass ich ihn hören durfte.

Ich wünsche Euch / Ihnen allen ein gutes Gehör für die zarten Worte Gottes

Euer

Wolfgang





# Einen Rosenkranz für den Frieden

## Vorwort

Der Rosenkranz ist ein lebendiges Gebet, das seine Aktualität nicht verliert. Im Rosenkranzgebet dreht sich alles um Jesus, unser ersehnter Friedensfürst (Jes 9,5).

Mit Maria, seiner Mutter, betrachten wir das Leben Jesu. Verfolgung, Flucht, Elend und Leid, Tod und Auferstehung gehören zum Leben Jesu. Jesus und Maria kennen all das menschliche Leid und den Unfrieden. In der Zuversicht auf die Worte Jesu „Meinen Frieden gebe ich euch“ (Joh 14.27) beten wir den Rosenkranz und bitten um Frieden für unsere Welt, besonders beten wir für die Kriegsgebiete der Ukraine.

Zu den bekannten Rosenkranz Gesätzen oder Geheimnissen sind weitere Sätze zur Betrachtung formuliert worden. Die Fünf Friedens-Sätze hat die Abteilung Seelsorge aus unserem Bistum zum Thema Frieden vorgeschlagen und lädt zum Mitbeten ein. Das Rosenkranzgebet kann mit einem Friedensgebet GL 680.3 oder der Friedensandacht im Gotteslob GL 680.2 abschließen.



## Einleitung Rosenkranz Gotteslob GL 4,1-3.

### 1. Jesus, bei dessen Geburt Engel den Frieden verkündeten

Aus dem Lukasevangelium:

Ehre sei Gott in der Höhe und Friede auf Erden den Menschen seines Wohlgefallens. (Lk 2,14)

### Gebet des Rosenkranzgesätzes

Gott, du Licht der Völker,  
du hast unsere Väter  
durch die Propheten erleuchtet,  
uns aber hast du in deinem Sohn  
die Fülle der Wahrheit und des Friedens geschenkt.  
Gib uns die Gnade, diese Wahrheit zu bezeugen  
und deinen Frieden hineinzutragen in unsere Welt.  
Darum bitten wir durch Jesus Christus,  
unseren Herrn. – Amen. (MB Tagesgebet 10.01.)

**oder:**

Allherrscher Gott,  
bei der Geburt deines Sohnes verkündete Engel den Frieden.  
Erhöre unser Gebet:  
Schenke unserer Zeit deinen Frieden  
und lass uns voll Freude deine Barmherzigkeit preisen.  
Darum bitten wir durch Jesus Christus,  
unseren Herrn. – Amen.

## **2. Jesus, der unsere Schritte auf den Weg des Friedens lenkt**

Aus dem Johannesevangelium:

Jesus sagte noch einmal zu ihnen: Friede sei mit euch! Wie mich der Vater gesandt hat, so sende ich euch. (Joh 20,21)

## **Gebet des Rosenkranzgesätzes**

Herr,  
du bist der Gott des Friedens,  
du bist der Friede selbst;  
ein streitsüchtiges Herz versteht dich nicht,  
ein gewalttätiger Sinn kann dich nicht fassen.  
Gib, dass alle, die in Ehrfurcht leben,  
im Frieden verharren  
und alle, die entzweit sind,  
sich wieder versöhnen.  
Darum bitten wir durch Jesus Christus,  
unseren Herrn. Amen.

## **3. Jesus, der seliggepriesen hat, die Frieden stiften**

Aus dem Matthäusevangelium:

Selig, die Frieden stiften; denn sie werden Kinder Gottes genannt werden. (Mt 5,9)

### **Gebet des Rosenkranzgesätzes**

Gütiger Gott,  
dein Sohn hat jene seliggepriesen  
und deine Kinder genannt,  
die für den Frieden wirken.  
Gib uns die Bereitschaft, immer und überall  
für die Gerechtigkeit einzutreten,  
die allein den wahren Frieden sichert.  
Darum bitten wir durch Jesus Christus,  
unseren Herrn. – Amen

### **4. Jesus, der seine Jünger gesandt hat, den Frieden zu bringen**

Aus dem Johannesevangelium:

Jesus sagte noch einmal zu ihnen: Friede sei mit euch! Wie mich  
der Vater gesandt hat, so sende ich euch. (Joh 20,21)

### **Gebet des Rosenkranzgesätzes**

Gott, unser Vater.  
Um deinen Frieden zu bringen  
in unsere Welt voll Spannung und Streit,  
ist dein Sohn zu uns gekommen  
und hat sein Leben eingesetzt.  
Er lebte nicht für sich, sondern gab sich dahin.  
Lass uns erfassen, was er getan hat.  
Hilf uns,  
mit ihm dem Frieden und der Versöhnung zu dienen,  
der in der Einheit des Heiligen Geistes  
mit dir lebt und herrscht in alle Ewigkeit.  
(MB Tagesgebete zur Auswahl 21)

### **5. Jesus, der uns seinen Frieden hinterlassen hat**

Aus dem Johannesevangelium:

Frieden hinterlasse ich euch, meinen Frieden gebe ich euch;  
nicht, wie die Welt ihn gibt, gebe ich ihn euch. (Joh 14,27a)

### **Gebet des Rosenkranzgesätzes**

Herr, du kennst unser Elend:  
Wir reden miteinander und verstehen uns nicht.  
Wir schließen Verträge und vertragen uns nicht.  
Wir sprechen vom Frieden und rüsten zum Krieg.  
Zeige uns einen Ausweg.  
Sende deinen Geist,  
damit er den Kreis des Bösen durchbricht  
und das Angesicht der Erde erneuert.  
Darum bitten wir durch Jesus Christus,  
unseren Herrn. – Amen.  
(MB Tagesgebete zur Auswahl 18)

Das Rosenkranzgebet kann mit einem Gebet oder Friedensgebet GL 680.3 oder der Friedensandacht im Gotteslob GL 680.2 beendet werden.

### **Gebet von Papst Franziskus**

Herr und Vater der Menschheit,  
du hast alle Menschen mit gleicher Würde erschaffen.  
Gieße den Geist der Geschwisterlichkeit in unsere Herzen ein.  
Wecke in uns den Wunsch nach einer neuen Art der Begegnung,  
nach Dialog, Gerechtigkeit und Frieden.  
Sporne uns an, allorts bessere Gesellschaften aufzubauen  
und eine menschenwürdigere Welt  
ohne Hunger und Armut, ohne Gewalt und Krieg.  
Gib, dass unser Herz sich allen Völkern und Nationen der  
Erde öffne, damit wir das Gute und Schöne erkennen,  
das du in sie eingesät hast,  
damit wir engere Beziehungen knüpfen  
vereint in der Hoffnung und in gemeinsamen Zielen.  
Amen (aus Fratelli Tutti)

Die Abteilung Seelsorge im Bistum Regensburg hat unter dem Thema „Ukraine“ Anregungen veröffentlicht und lädt zum mitbeten ein.

Quelle: <https://seelsorge-regensburg.de/wp-content/uploads/2022/03/Rosenkranz-Frieden.pdf>

## Was würde uns der Heilige Wolfgang in diesen Zeiten zusagen?

Ein fiktiver Brief unseres Diözesanpatron

*Meine lieben Brüder und Herrn, Schwestern und Frauen im Namen Christi unseres Herrn.*

*Wir erleben unruhige Zeiten, einen furchtbaren Krieg, Nahrungsketten werden zerstört, Zeiten mit Unwetter, Armut und Glaubensschwund. Es ist wie zu meiner Zeit, als ich Bischof wurde.*

*Unruhige Zeiten mit vielen Herausforderungen. Deshalb geliebte Brüder und Schwestern, haltet fest am Guten, sucht den Willen Gottes und versucht das zu tun, was uns der Herr gezeigt hat. Wer das Gute in seinem Leben erfahren hat, möge es teilen und sein Herz weit machen. Es gibt Not, wenn wir sie sehen wollen. Jeder kann etwas tun. Ja, ich wurde angefeindet als Bischof, weil ich unpopulär war. Dabei versuchte ich den Willen Gottes zu erkennen und mich daran auszurichten. Gott hat mir viele Gaben geschenkt. Ich habe diese nicht für mich behalten, sondern versucht meinen Nächsten zur Seite zu stehen, ja im Nächsten selbst Christus zu sehen. In meiner Zeit war ich Lehrer und Ausbilder. Bildung ist ein kostbares Gut. Wie sehr bin ich überrascht, welche Bildungsmöglichkeiten es inzwischen gibt. Bildung bleibt ein sehr hohes Gut. Wenn ich vom Wandel des Klimas, von der Bedrohung der Natur höre, dann scheint es mir wichtig, dass sich die Menschen auch in diesen Bereichen fortbilden und dazu lernen. Schöpfung heißt doch, dass Gott in allem zu finden ist. Er ist mein großes DU in Allem! Wir Christenmenschen sind gerufen, um die Schöpfung, um das Werk Gottes zu bewahren.*

*Darum bitte ich Euch, dass ihr von der Kraft des Lebens und von dem was Euch der Glaube gibt weitererzählt.*



*Zu Glauben hat viel mit Vertrauen zu tun. Man hat den Glauben nicht ein-für-allemal. Manchmal ist es schwerer zu glauben und manchmal ist der Glaube eine große Kraft. Dennoch der Glaube braucht Nahrung und Entwicklung. Suchet die Nähe Gottes. Sucht Gott in allem. Er lässt sich finden, in den Worten der Schrift, im Antlitz des Nächsten, in der Schönheit der Schöpfung, in den Liedern und Gebeten, im Geheimnis der Eucharistie.*

*Geht diesen Weg des Glaubens bitte weiter. Damals war ich ein Reformator. Es ging darum, die Menschen und die Kleriker wieder stärker mit der Quelle des Glaubens in Verbindung zu bringen. Es waren die Zeichen der Zeit, die mich bewegt haben, um Gott aufleuchten zu lassen, wenn es schwer wurde.*

*Ich sehe sehr wohl den Krieg. Auch Kriegsgefahren lassen Menschen den Mut verlieren, manche verzweifeln. Als Bischof wollte ich dem Krieg ausweichen. Ich musste feststellen, dass meine Friedensbemühungen nicht den gewünschten Erfolg hatten. Damals bin ich nach Österreich gereist, habe mich bemüht durch Gebet und Tat, damit die Menschen am Frieden festhalten. Darum lasst auch ihr geliebte Brüder und Schwestern nicht nach mit dem Gebet um Frieden. Versucht in Euren Herzen den Frieden zu finden. Spürt der Sehnsucht nach Frieden und betet um diesen. Unser Herr Jesus hat uns gesagt: „**Meinen Frieden gebe ich Euch. Nicht wie die Welt ihn gibt, gebe ich ihn Euch. Euer Herz beunruhige sich nicht und verzage nicht.**“ Joh 14,27*

*Zu den Besonderheiten in meiner Bischofszeit gehörte, dass ich den bischöflichen Kornspeicher in einer Hungerszeit öffnen ließ. Jeder Mensch der Getreide bekam, musste sich verpflichten, die Hälfte wieder einem anderen Hungernden zu geben. Das hat gut funktioniert. Vielleicht lassen sich jetzt noch Wege finden, damit die Hungernden dieser Erde etwas besser leben können. Diese Not muss uns beunruhigen. Suchen wir Wege, um den Hunger in der Welt etwas zu lindern.*



*Und doch möchte ich nicht nur Klagen und das Leid aufzeigen. Es gibt so vieles an Gutem, was uns der Herr schenkt. Seht das Schöne und Gute, die Gaben, die ihr erhalten habt, seid dankbar. Macht es Euch zur Aufgabe, wenigstens einmal am Tag Gott zu danken.*

*Meine lieben Schwestern und Brüder,  
es waren damals bewegte Zeiten, es sind heute bewegte Zeiten.  
Doch unser Herr und Gott ist in allem zu finden. Er ist uns näher,  
als wir denken können. Er ist die Kraft des Lebens. Ihn bitten wir  
um seinen Segen.*

*Euer Bischof Wolfgang,  
Diözesanpatron von Regensburg*

### **Gebet:**

Barmherziger Gott, im heiligen Wolfgang  
hast du uns ein großes Vorbild für unseren Weg  
im Glauben gegeben.  
Schenke uns auf seine Fürsprache  
Wachstum im Glauben,  
Zuversicht in der Hoffnung  
und in die Fülle der Liebe.  
Darum bitten wir durch Christus, unseren Herrn.  
Amen.

## Hl. Wolfgang

1 Got - tes Ruf hast du ver - nom - men  
2 Got - tes Sohn hat dich er - grif - fen,

1 schon von Kin - des - bei - nen an.  
2 du hast dich ihm ganz ge - weiht.

1 Warst ein Leh - rer vie - len Men - schen,  
2 Wur - dest Prie - ster, Mönch und Bi - schof,

1 führ - test sie auf sei - ner Bahn.  
2 warst ihm treu zu je - der Zeit.

1 Hei - li - ger Leh - rer, hei - li - ger Wolf - gang,  
2 Hei - li - ger Hir - te, hei - li - ger Wolf - gang,

1-4 du bist un - ser Schutz - pa - tron:

Steh uns bei in un - se - ren Sor - gen!

Bitt für uns bei Got - tes Sohn!

3 Gottes Geist hat dich erleuchtet und geleitet durch die Not. / Warst den Armen Trost und Hilfe, hast gesättigt sie mit Brot. / Heiliger Hirte, heiliger Wolfgang, du bist unser Schutzpatron: ...

4 Gottes Wort hast du verkündet und den Menschen nah gebracht. / Wurdest Bote seiner Liebe, gabst ein Zeugnis seiner Macht. / Heiliger Bischof, heiliger Wolfgang, du bist unser Schutzpatron: ...

T: Hagen Horoba 2009, M: Christian Dostal 2009

Alle Rechte bei den Autoren.

Abdruck mit freundlicher Genehmigung der Autoren.



## **Feier der Wolfgangswache** **Gebetstag für geistliche Berufe**

**Mittwoch, 22. Juni 2022**

10:00 Uhr      Pontifikalmesse  
mit Hochw. Herrn Domprobst  
Dr. Franz Frühmorgen  
in der Basilika St. Emmeram

11:15 Uhr      Begegnung im Brauhaus am Schloß  
Waffnergasse 6, 93047 Regensburg

ca. 13:00 Uhr    Ende

Liebe Förderinnen und Förderer,

die Gebetsgemeinschaft für Berufe der Kirche möchte Sie, Ihre Mitglieder und alle interessierten Frauen und Männer herzlich einladen zur Mitfeier der Wolfgangswache.

Am Schrein des Diözesanpatrons wollen wir uns als große Gebetsgemeinschaft einfinden, um dort für unsere Priester, Ordensleute und kirchlichen Dienste zu beten. Wir wollen unseren Weg des Glaubens wiederentdecken, um die Freude und die erneuerte Begeisterung der Begegnung mit Christus immer deutlicher zutage treten zu lassen, zu spüren ich bin nicht allein.

Anmeldung bitte bei:  
Gebetsgemeinschaft für Berufe der Kirche (PWB)  
Obermünsterplatz 10, 93047 Regensburg  
Tel.: 0941 597-2218



## Willkommen im JETZT

Liebe Beterinnen und Beter, Freunde und Förderer unserer Gebetsgemeinschaft,

wir sind umgezogen - mal wieder - aber dieses Mal nicht in ein Ausweichquartier, sondern wirklich in unser neues „Zuhause“.

Unsere Adresse ist nun sowohl für die Post als auch für Besuche: Obermünsterplatz 10, 93047 Regensburg.

Dieses Zuhause ist das neue Jugendpastoralzentrum „JETZT“, in das wir als Abteilung für Berufungspastoral und Gebetsgemeinschaft für Berufe der Kirche mit einziehen durften. Sie finden uns auf Ebene 1 im Nord-Bereich.

Damit geht ein Prozess zu Ende, der bereits im Jahr 2014 begonnen hat. Nach dem Katholikentag in Regensburg begannen die Planungen der Renovierungsarbeiten für das alte Diözesanzentrum Obermünster (DZO). Damit die Arbeiten beginnen konnten, zogen wir im Juni 2017 in das ehemalige Evangelische Krankenhaus und wurden Teil des Diözesanzentrums am Emmeramsplatz (DZE). Während das Hauptgebäude im Januar 2020 schon wieder bezugsfertig war, verzögerten sich die Baumaßnahmen für das Jugendzentrum aus verschiedenen Gründen. Bis auf das Jugendamt, die Jugendverbände und die Berufungspastoral zogen alle anderen Dienststellen wieder zurück in das nun frisch renovierte DZO. Wir zogen innerhalb des DZE in ein anderes Stockwerk und verbrachten zwei weitere Jahre in unserem Ausweichquartier.



Aber das Warten hat sich gelohnt. Am 27. April 2022, sieben Wochen nach unserem Umzug, segnete Bischof Rudolf unsere Räume zusammen mit dem restlichen Haus. Beim anschließenden Festakt und einem Tag der offenen Tür konnten die Räume ausführlich besichtigt werden. Am Abend nahm auch die Jugend mit einer Opening-Party das Haus in Besitz.



Unsere neuen Räume im JETZT sind hell und freundlich, so wie die Atmosphäre und das Miteinander im Haus. Wir würden uns sehr freuen, wenn Sie uns in unserem neuen zu Hause besuchen kommen. Durch unseren Aufzug, großzügige Gänge und eine automatische Eingangstür sind, sobald die Außenarbeiten erledigt sind, unsere Räume auch barrierefrei erreichbar.

Den Namen JETZT verdankt das Gebäude übrigens Papst Franziskus, der in seinem Schreiben „Christus Vivit“ die Jugend als das „Jetzt Gottes“ bezeichnet. In diesem Schreiben bringt der Papst



Jugend- und Berufungspastoral zusammen. Im JETZT wird also räumlich umgesetzt, was Franziskus uns in Christus Vivit ans Herz legt. Und wenn Sie nun womöglich Bedenken haben, weil Sie sich nicht mehr als „Jugend“ verstehen, ob Sie sich auch im JETZT wohlfühlen werden, möchte ich noch einmal Papst Franziskus und Christus Vivit

bemühen. Denn er bringt in diesem Schreiben auch die Generationen zusammen: Wo die Visionen der Jugend von den Träumen der Alten getragen werden, da finden Menschen und die Kirche ihren Weg. Seien Sie also herzlich willkommen, wenn Sie sich entschließen, dem JETZT einen Besuch abzustatten.

Wir freuen uns auf Sie.

(Direktor Gerhard Pöpperl)



## Meiner Berufung auf die Spur kommen - meine Lebensräume gestalten

*„Gib Deiner Sehnsucht  
ein Zuhause“*

Berufungscoaching WaVe®

Inhalt des Prozessmodells und unsere Haltung:

- Was ist Deine Berufung? Deine Lebensaufgabe?  
Dein Traumberuf?
- Du bist einzigartig!
- Bist Du am Beginn einer Neuorientierung, eines Wiedereinstiegs  
oder hast Du Interesse zu überprüfen, ob Du auf dem richtigen  
Weg bist?

Siehe auch: <http://wave.co.at/berufungscoaching.htm>

**Wann:** Freitag, 16. September 2022, 18 Uhr bis  
Sonntag, 18. September 2022, 13 Uhr

**Wer:** Frauen und Männer ab 40 Jahre

**Wo:** Bildungshaus Kloster Ensdorf  
Hauptstr. 9, 92266 Ensdorf

**Begleitung:** Peter Straß, Röttenbach  
zertifizierter Berufungscoach WaVe®  
Sr. Heike-Maria Schneider op  
zertifizierter Berufungscoach WaVe®

**Kosten:** 170,00 € Seminargebühren,  
150,00 € Unterkunft/Verpflegung

Weitere Informationen und Anmeldung bis 7. Sept. 2022 bei:  
Abt. Berufungspastoral, Obermünsterplatz 10, 93047 Regensburg  
Tel.: 0941 597-2218,  
E-Mail: [berufungspastoral@bistum-regensburg.de](mailto:berufungspastoral@bistum-regensburg.de)



## Einkehrtage

Abstand von der ständigen Geschäftigkeit des Alltags? Aussteigen aus den ewig gleichen Gedankenkreisen? Einfach einmal über den eigenen Horizont hinausblicken und sich einen Tag der Auszeit vom Alltag gönnen. All das schenkt dem Leben neue Leichtigkeit und dem Glauben neue Kraft.

### Elemente der Einkehrtage

- geistliche Impulse, Gespräche
- Beichte, Anbetung, Gottesdienst

## Einkehrtage am Vormittag

Die Einkehrtage finden in den jeweiligen Pfarrkirchen statt und beginnen mit einem Gottesdienst im Anliegen um geistliche Berufe. Dieser mündet in eine Anbetungszeit mit Beichtgelegenheit. Den Abschluss bildet ein geistlicher Vortrag von einer Stunde. Am Ende erhalten alle Teilnehmer ein Lunchpaket zum Mitnehmen.

**Beginn an allen Tagen um 9:00 Uhr, Ende gegen 12:00 Uhr**

### **Straubing, Pfarrheim St. Elisabeth, Oppelner Str. 13**

Zeit: Mittwoch, 14. September 2022

Referent: Pfarrer Leo Heinrich, Leiblfling

Thema: „Beten - Atem der Seele“

### **Vilsbiburg, Wallfahrtskirche Maria Hilf, Mariahilberg 1**

Zeit: Samstag, 17. September 2022

Referent: Kaplan Benjamin Raffler, Eggenfelden

Thema: „In allem Du“



### **Kelheim, Pfarrkirche Affecking Hl. Kreuz, Kreuzgasse 3**

Zeit: Dienstag, 27. September 2022  
Referent: Direktor Gerhard Pöpperl und Team  
Thema: „In allem Du“

### **Landshut, Pfarrkirche St. Pius, St-Pius-Platz 2**

Zeit: Donnerstag, 29. September 2022  
Referent: Direktor Gerhard Pöpperl und Team  
Thema: „In allem Du“

### **Plattling, Pfarrkirche St. Magdalena, Preysingplatz 3**

Zeit: Dienstag, 4. Oktober 2022  
Referent: Pfarrer Thomas Hösl, Wallerdorf  
Thema: „In allem Du“

### **Niederviehbach, Klosterkirche St. Maria, Klosterstr. 12**

Zeit: Mittwoch, 12. Oktober  
Referent: Pfarrer Thomas Diermeier, Frontenhausen  
Thema: „In allem Du“

## **Ganztägige Einkehrtage**

### **Johannisthal, Diözesanexerzitienhaus**

Zeit: Sonntag, 3. Juli  
Referent: Pfarrer Edmund Prectl, Pressath  
Thema: „Eingeladen in die Hütte: Ein Tag mit Gott“

### **Cham, Geistliches Zentrum, Ludwigstr. 16**

Zeit: Samstag, 8. Oktober  
Referent: Direktor P. Peter Renju, Redemptorist Cham  
**Beginn der Einkehrtage um 9:00 Uhr, Ende gegen 16:30 Uhr**

Anmeldung für alle Einkehrtage bei:  
Gebetsgemeinschaft Berufe der Kirche (PWB)  
Tel.: 0941 597-2218  
E-Mail: [berufungspastoral@bistum-regensburg.de](mailto:berufungspastoral@bistum-regensburg.de)



## Kurz-Exerzitien Johannisthal 2022

Die Kurzexerzitien laden ein, den Alltag zu unterbrechen, Stress und Anforderungen hinter sich zu lassen, mit der Quelle in sich in Berührung zu kommen – durchzuatmen – auszuruhen – still zu werden, neue Kraft und Freude für den Alltag zu schöpfen.

**Zeit:** Freitag, 2. Dezember, ab 9 Uhr  
bis Sonntag, 4. Dezember 2022,  
nach dem Mittagessen

**Thema:** „In allem Du“

**Exerzitienbegleitung:**

Maria Rehaber-Graf, Exerzitienbegleiterin, Gestaltpädagogin,  
Haus Johannisthal

Sr. Heike-Maria Schneider op, Gemeindereferentin, Berufungs-  
coach WaVe®, geistliche Begleiterin, Regensburg

**Elemente:** Impulse und stille Zeiten  
Einzelgespräch,  
Bibel- und Glaubensgespräch,  
Eucharistiefeier

**Kosten:** 156,-- Euro im Einzelzimmer mit Du/WC,  
Vollverpflegung und Kurskosten

Anmeldung bis Montag, 21. November 2022  
und weitere Information:

Abt. Berufungspastoral

Obermünsterplatz 10, 93047 Regensburg

Tel.: 0941 597-2218

E-Mail: [berufungspastoral@bistum-regensburg.de](mailto:berufungspastoral@bistum-regensburg.de)

## **Jahresexerziten 2023 der Gebetsgemeinschaft für Berufe der Kirche (PWB) im Exerzitienhaus Johannisthal**



### *Exerzitien*

*... sind eine Antwort auf die Sehnsucht nach wirklich tragender Glaubenserfahrung, nach einer tiefen Begegnung mit sich selbst, mit anderen Menschen, mit Gott.*

*... sind ein Übungsweg, der helfen will, feinfühlig zu werden für die Gegenwart Gottes im eigenen Leben.*

*... sind ein Erfahrungsweg, Gott aus dem Leben heraus und das Leben von Gott her zu verstehen, denn Gott und das Leben gehören zusammen.*

*... sind ein Verwandlungsweg, ein Weg, sich dafür bereit zu machen, dass Gott das ganze Leben in ein „Leben in Fülle“ verwandeln will.*

*Die Exerzitien sind ein Angebot für alle Interessierten.*

**Zeit:** Montag, 23. Januar, 18 Uhr bis Freitag, 27. Januar 2023  
nach dem Frühstück

**Ort:** Haus Johannisthal, 92670 Windischeschenbach,

**Exerzitienleiter:** Direktor Manfred Strigl, Haus Johannisthal

**Thema:** „Über alles, was edel und lobenswert ist!“

**Kosten:** 219,00 Euro im Einzelzimmer mit Du/WC  
und Vollverpflegung

Information und Anmeldung:

Gebetsgemeinschaft für Berufe der Kirche (PWB)

Obermünsterplatz 10, 93047 Regensburg,

Tel: 0941 597-2218

E-Mail: [berufungspastoral@bistum-regensburg.de](mailto:berufungspastoral@bistum-regensburg.de)



## Wolgangsgebet der Diözese Regensburg

Himmlischer Vater!  
Du hast der Diözese Regensburg mit dem heiligen Wolfgang  
ein leuchtendes Vorbild und einen  
mächtigen Fürsprecher gegeben.  
Die Kirche unserer Zeit ist voller Unruhe  
und innerer Not.  
Doch dein Heiliger Geist lebt und wirkt voll  
Kraft in deinem Volke auch heute.  
Heiliger Wolfgang, Schutzpatron des Bistums Regensburg,  
bitte für uns!  
Mutiger Bischof und kluger Führer des Volkes,  
bitte für uns!  
Reformer der Klöster und des Klerus,  
bitte für uns!  
Freund der slawischen Völker,  
bitte für uns!  
Missionar des Ostens, bitte für uns!  
Schützer vor einem plötzlichen und  
unvorhergesehenen Tod, bitte für uns!  
Helfer in allen Notlagen, bitte für uns!

## O HEILIGER GEIST,

Du Liebe des VATERS und des SOHNES:  
Gib mir immer ein, was ich denken soll.  
Gib mir ein, was und wie ich es sagen soll.  
Gib mir ein, was ich verschweigen soll  
und wie ich mich dabei verhalten soll.  
Gib mir ein, was ich zur Ehre GOTTES  
zum Wohl der Seelen und zu meiner eigenen Heiligung tun soll.

### HEILIGER GEIST:

Gib mir Verstand, um zu verstehen und zu erkennen.  
Gib mir das Fassungsvermögen, um alles zu behalten.  
Lehre mich die Methoden und gib mir die Fähigkeit,  
um immer wieder zu lernen. Gib mir Scharfsinn,  
um richtig zu deuten und zu unterscheiden.  
Gib mir die Gnade, um wirkungsvoll zu sprechen.

### HEILIGER GEIST:

Gib mir Zuversicht und Treffsicherheit am Beginn;  
leite und führe mich bei der Ausführung und schenke  
mir Vollkommenheit beim Beenden.

AMEN.

(Papst Johannes Paul II)